

## „Vladimir-Janda-Preis“ 2006 verliehen

Prof. Dr. med. Dr. h. c. K. Tittel

In Gedenken an Prof. Dr. med. Vladimir Janda (1928-2002) und in Würdigung seines Lebenswerkes für die Funktionelle Anatomie und Manuelle Muskelfunktionsdiagnostik wurde während der Fachmesse „Therapie“ im Rahmen einer Festveranstaltung am 9. März 2007 in Leipzig der „Vladimir-Janda-Preis“ 2006 an Dr. biol. hum. Dipl. Psych. Robert Schleip (München) und Dr. med. Werner Klingler (Ulm) für ihre gemeinsame Studie „Aktive Kontraktibilität der Faszien - Bedeutung für die muskuloskeletale Medizin“ verliehen.

Mit diesem von der „Physio Börse - Anatomie und Therapie“ (Wittlich) und der „Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) 2005 ins Leben gerufenem Preis sollen hervorragende wissenschaftliche Arbeitsergebnisse, die die Diagnostik und Therapie von Funktionsstörungen des Bewegungsapparates verbessern, gewürdigt werden.

Janda, ehemals Direktor der Klinik für Rehabilitation an der Prager Karls-Universität und Ordinarius für Physikalische Medizin und Rehabilitation, wurde weltweit bekannt und geschätzt vor allem durch das mit seinen Mitarbeitern Lewit, Vojta und Vele begründete Konzept der sogenannten „Prager Schule“ der neuro-orthopädischen Rehabilitation, deren Hauptbestandteil die exakte Systematik der Diagnostik und Therapie der Funktionspathologie des Muskeltonus und der posturalen Reaktionen zur funktionellen Stabilisierung des Menschen gegenüber der Schwerkraft war. Janda – seit dem 15. Lebensjahr durch die Folgen einer spinalen Kinderlähmung körperlich behindert – erkannte frühzeitig die dominierende Rolle der Skelettmuskulatur für die Sicherung des funktionellen Gleichgewichtszustandes der auf ein Gelenk agonistisch bzw. antagonistisch einwirkenden Muskelkräfte. Ich denke noch oft an seine von der Sportmedizin ausgiebig genutzten hilfreichen Empfehlungen

zur korrekten Diagnostik und Therapie muskulärer bzw. arthromuskulärer Dysbalancen zurück.

Bezüglich der Funktion der den Skelettmuskel bedeckenden, aus straffen, sich scherengitterförmig überkreuzenden kollagenen Bindegewebsfasern bestehenden Hüllen („Faszien“), die sich den Formveränderungen des Muskels bei dessen Kontraktion passiv anpassen können, vermutete Janda eine aktive „Kontraktibilität“ der Faszien, ohne diese jedoch beweisen zu können, was die Preisträger dankenswerterweise mit ihrer interessanten Studie nachholen – und im Vortrag überzeugend, durch zahlreiche Abbildungen anschaulich belegt – beweisen konnten. Für unser funktionelles Denken in der Morphologie sowie für die therapeutischen und rehabilitativen Interventionsmöglichkeiten eine wertvolle Stimulation!

Die Verleihung des mit 5.000 Euro dotierten Preises, der künftig alle 2 Jahre ausgeschrieben werden soll, nahmen in Leipzig die langjährige Mitarbeiterin von Janda und Vorsitzende des Preiskomitees, Frau Prof. Dr. Dagmar Pavlù, Prof. Dr. med. Lothar Beyer (Jena – ÄMM e.V.) und PT Uwe Gefeller (Wittlich - Physio-Börse) vor. Die Veranstalter luden – was sehr begrüßt wurde – abschließend die Teilnehmer zu einem persönlichen Gespräch mit den Preisträgern ein.



Abb. 1: von links nach rechts: U. Gefeller, Prof. Dr. L. Beyer, Frau Prof. Dr. D. Pavlù, Dr. W. Klingler und Dr. R. Schleip nach der Verleihung des Vladimir-Janda-Preises 2006 in Leipzig.